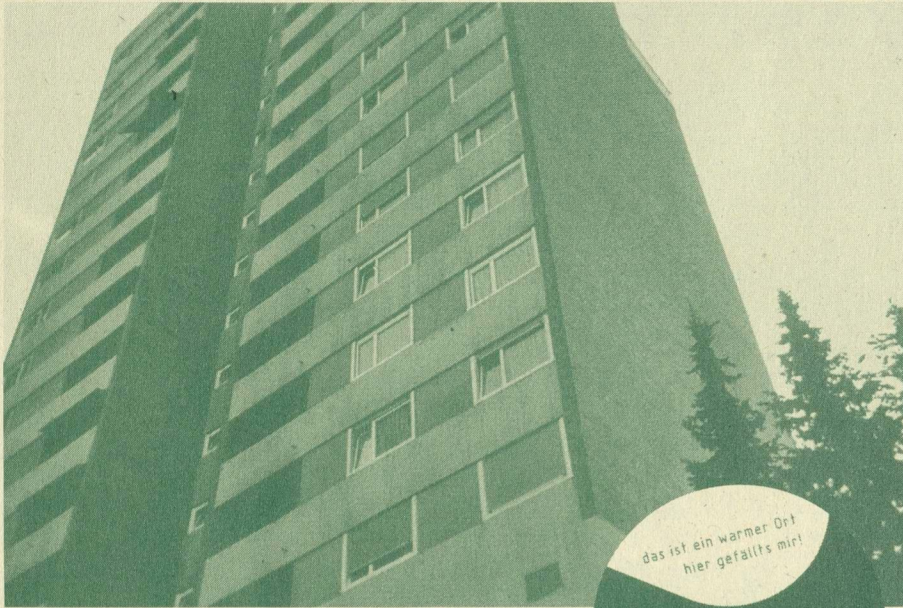


## «BaBel KIDS» AUF QUARTIERSPIONAGE



Aus dem Rapportbuch der BaBel Kids:

«Sagenmattstrasse 11, grosses Haus, roter Backstein, Freunde wohnen hier, in den Wohnungen gefällt es uns, draussen spielen wir nie!»

das ist ein warmer Ort  
hier gefällt's mir!

spionage  
im quartier

Wir vom «BaBel Kids»-Team wollten gerne mehr über öffentliche Aufenthaltsorte der Kinder im Quartier und deren Wahrnehmungen wissen. Nun, wie stellen wir das an? – Genau: Wir gingen auf Spionage und erkundeten aus Sicht der Kinder das Quartier. In erster Linie sollten die Kinder Spass an einem solchen Spionage-Nachmittag haben, indem sie in die Rolle eines Agenten schlüpften und auf die Pirsch gingen. Andererseits sollten uns die gewonnenen Angaben natürlich helfen, Rückschlüsse auf die Quartiersituation zu ziehen und Veränderungen zu Gunsten der Kinder einzuleiten.

An einem Nachmittag im vergangenen September haben wir also mit Schülerinnen und Schülern aus dem Grenzhofschulhaus eine solche Quartierspionage durchgeführt. Zwölf Agenten und drei Agentinnen im Alter von 5 bis 12 Jahren zeigten grosses Interesse und freuten sich auf das Abenteuer. Alle Kinder erhielten einen Spionageausweis mit Foto und Identifikationsnummer. Ausgerüstet mit einem Spionagekoffer, in dem ein

Quartierplan und ein Fotoapparat, rote und blaue Kleber für die Kennzeichnung warmer und kalter Orte sowie Rapportblätter zu finden waren, konnte die Suche nach beliebten und unbeliebten Plätzen, Häusern, Hinterhöfen, Gärten und Spielplätzen losgehen. Roger Häfeli von der Mobilien Kinder- und Jugendarbeit, Petra Zeier von der Jugendarbeit St. Karl, Ändu Feller und Vera Kottucz vom Sentitreff begleiteten die jungen Spioninnen und Spione in kleinen Gruppen.

Ein erster Zwischenhalt an der Bernstrasse 36 – was nun? Zunächst gilt es zu klären, ob der Ort als «blau» (dh. kalt, hier gefällt es mir nicht) oder als «rot» (dh. warm, hier gefällt es mir) beurteilt wird. «Ganz klar», meint der junge Agent, «hier gefällt es mir, weil ich hier wohne, und nette Nachbarn hab' ich auch, besonders die mit den Hunden.» Also bekommt das Haus an der Bernstrasse 36 einen roten Kleber. Dann darf der Quartierspion aus seinem Blickwinkel den Ort fotografisch festhalten. Unterdessen suchen die anderen

AgentInnen das Haus auf dem Quartierplan und machen einen entsprechenden Eintrag.

Ein weiterer Stop: Die Glassammelstelle an der Bernstrasse 62. «Diesen Ort habe ich nicht gerne», meint ein anderes Kind, «weil es hier so stinkt» Also bekommt die Glassammelstelle einen blauen Kleber. – Nach drei Stunden ausspionieren, bewerten und dokumentieren waren die Filme voll und 41 Kleber verteilt, davon 23 rote und 18 blaue.

Eine Auswertung dieser Quartierspionage ergab, dass alle Gruppen gute Protokolle erstellten und ihren Spass hatten, dass ausserdem auch das Organisationsteam neue Orte im Quartier entdecken konnte. Hingegen ist festzuhalten, dass das Quartier sehr weitläufig ist und die bisherigen Spionageergebnisse nur beschränkt repräsentativ sind. – Ob jetzt die Glassammelstelle an einen andern Ort verlagert wird, ist wohl eher unwahrscheinlich. Hingegen kann der Spielplatz Sagenmatttrain durchaus wieder mal an Attraktivität gewinnen, ebenso lässt sich eine Räumungsaktion verschiedener Hinterhöfe von angesammeltem Unrat bestimmt realisieren. Das Projekt Quartierspionage war jedenfalls für alle sehr spannend, inzwischen konnten erste Ergebnisse im Grenzhofschulhaus präsentiert werden. Auch ist zu hoffen, dass solche Arbeiten und der Blick von Kindern in die Quartierentwicklung einfließen, z.B. bei der Bewertung von Liegenschaften und bei der Planung des Spielplatzes Sagenmatttrain. Es tut sich was, und geplant ist, an anderen Ecken des Quartiers und mit weiteren Kindern die Quartierspionage fortzuführen.

Vera Kottucz